



Gemeindebrief

der Evang. Dreifaltigkeitskirche Augsburg-Göggingen
für Bergheim, Göggingen, Inningen, Leitershofen und Neuberghheim

Frühjahr
2022

„Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.“

Jeremia 29,11

**Weltgebetstag
der Frauen**

Neuer Pfarrer in Sicht!

**Was passiert
an Ostern?**

Inhalt

| | |
|---|----------|
| Zukunft & Hoffnung | S. 3/4 |
| Mythos, Legende oder Wahrheit | S. 5 |
| Die Ostergeschichte | S. 5 |
| Evangelischer Verein | S. 6 |
| 2 Wochen Schnupperpraktikum | S. 7 |
| Kinderfaschingsfreizeit | S. 8/9 |
| Evangelisches Forum | S. 10 |
| Ulrich Lang - Baumeister unserer Dreifaltigkeitskirche | S. 11-13 |
| Weltgebetstag | S. 14-17 |
| Gottesdienstseiten | S. 18/19 |
| BimBamBino | S. 20 |
| Aus der Gemeinde | S. 20/21 |
| Gemeindeglied Dr. Alfred Rosenbusch wurde in den Tod getrieben | S. 22-25 |
| Frühjahrssammlung Diakonie | S. 26/27 |
| 2022 Passionsspiele | S. 27 |
| Aus dem Kirchenvorstand | S. 28/29 |
| 7 Wochen ohne | S. 29 |
| Austräger:innen gesucht | S. 30 |
| Pfarrer Peter Gürth | S. 31 |
| In der Hoffnung verwurzelt | S. 32-33 |
| Impressum und Adressen | S. 34 |
| Erst gelacht, dann nachgedacht | S. 35 |



Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!

Wir teilen Erfahrungen mit Menschen von vor 2000 Jahren: Krieg, Armut, Angst, Not, Krankheit und Tod. Da schickt uns Gott seinen Sohn. Und **mit ihm kam die Hoffnung auf eine gute Zukunft für alle**. Diesem Geist folgt die Christenheit seit Ostern, dem **Fest der Auferstehung Jesu**.

Nehmen Sie sich Zeit. Folgen Sie in unserem Gemeindebrief, den Gedanken christlich motivierter Redakteure. Oder lassen Sie sich von unseren theologischen Impulsen inspirieren. Nehmen Sie selbst die Bibel in die Hand, lesen und denken



nach. Lassen Sie sich zu Gottesdiensten und Andachten einladen. Auf dass wir in guten Wegen zueinander finden. Möge Gott seine schützenden Hände über Sie und uns halten.

Ihr Diakon

Gert Jäger

Zukunft & Hoffnung

Ohne **Thomas Alva Edison** würden wir heute vielleicht noch im Dunkeln sitzen. Im Laufe seines Lebens hat er insgesamt 1093 Patente eingereicht; allein im Jahr 1882 legte er dem Patentamt fast 70 neue Erfindungen vor. Und das, obwohl er als Kind von der Schule als „*beeinträchtigt*“ abgelehnt und nach Hause geschickt wurde. Er war schwerhörig und konnte dem Unterricht nur schwer folgen. Mit dem Ausschluss aus der Schule war ihm seine Zukunft genommen.

Wäre da nicht seine Mutter gewesen, die selber Lehrerin war und ihn daheim unterrichtet hat.



Sie gab ihm Hoffnung und eine erfolgreiche Zukunft, die sich bis zu uns auswirkt: Denken wir nur an seine Erfindungen rund um die Glühbirne, das Telefon, die Ton- und Filmaufnahme oder die Batterie.

Vom **Propheten Jeremia** sind uns die Worte überliefert: „*Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.*“ (Jeremia 29,11) ▷

Monatsspruch
FEBRUAR
2022



Zürnt ihr, so sündigt
nicht; lasst die
Sonne nicht
über eurem Zorn
untergehen.

EPHESER 4,26

Jeremia wirkte von 627 bis 587 v. Chr. in Jerusalem; er predigte die Umkehr zu Gott und prophezeite die Zerstörung Jerusalems und des Tempels, was dann im Jahr 586 v. Chr. durch den babylonischen König Nebukadnezar auch eintrat. Dem jüdischen Volk waren Zukunft und Hoffnung genommen. Doch die Geschichte zeigt: **Gott hält auch in scheinbar aussichtslosen Zeiten zu seinen Menschen.** Er ist an unserer Seite und gibt uns Zukunft und Hoffnung, wenn alles dunkel scheint.

Wir haben nur dieses eine Leben, das wir im alles umfassenden Sein Gottes leben.

Das Reich Gottes ist mit Jesus bereits angebrochen, der von sich selbst sagt: *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“* (Johannes 8,12)

Es ist an uns, ihm nachzufolgen und die Welt heller zu machen. Wir sollen unseren Kindern und unseren Nächsten Zukunft und Hoffnung geben - und nicht nehmen.

Diakon *Armin Raunigk*



Diakon Armin Raunigk im Gespräch mit einem tansanischen Kind.

Impulse zum Glauben

Mythos, Legende oder Wahrheit?

Sie fragen sich, ob das mit Jesus überhaupt stimmt? **Wer war dieser Jesus?** Und was bedeutet **"Heiliger Geist"**? Bewirkt das etwas in meinem Leben? Wir laden Sie ein, mit uns nach Antworten zu suchen! Auf unserer Homepage haben wir einige theologische Impulse eingefangen. Einmal können Sie unter den **Themen des Glaubens** für Konfirmanden und Konfirmandinnen stöbern. Außerdem haben wir einen Link geschaltet zu **"e wie evangelisch"**. Und wer noch tiefer einsteigen mag, findet theologische Impulse bei den **"Theologischen Kursen"**.

Diakon **Gert Jäger**

<http://3-faltigkeit.de>



5



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8





Evangelischer Verein



Am 5. März 1931 stand im Münchener-Augsburger Abendanzeiger:

Evangel. Verein Mäntigen. Die diesjährige o-
benstige Mitgliederversammlung im
Gasthaus „Zur Sonne“ gab der Versammlungs-
Ordnung in ein reiches Maß von Arbeit, das im
abgeschlossenen Jahr in aller Weise geleistet wurde.
Vor allem gilt das für die vom Verein unterhal-
tene Diakonische Station, die einen im Be-
den der evangelischen Gemeinde unersetzlich ge-
wordenen Platz besetzt. Krankenpflege, Ver-
sorgung, Jugendarbeit, Arbeitsbeschäftigung, Mit-
hilfe im Haushalt und ähnliche Aufgaben nahmen
die Gemeindeglieder und ihre Helferinnen Tag um
Tag reichlich in Anspruch, ammal nicht nur Be-
ginnen selbst, sondern auch die Evangelischen in
den zur Pfarrei gehörenden Kapellen Arnul-
gen, Bergheim, Canader, Beckenburg, Madeguh-
ld, Bellerhöfen zu versorgen waren. Man hat

Diakonische Arbeit war damals wie heute ein wichtiger Faktor in unserer Kirchengemeinde. Inzwischen gliedert sich das Aufgabenfeld des Evangelischen Vereins in vier Bereiche: **Unterstützung der Ökumenischen Sozialstation, Finanzierung unserer Gemeindegemeinschaften, Förderung des Gemeindelebens sowie Unterstützung bei Bau- und**

6

Investitionsvorhaben. So waren wir in den vergangenen Jahren in der Lage u. a. unsere Kindergärten in der Anschaffung von Bodenmatten, Spielmaterial und einem Holzpferd zu unterstützen.

Im vergangenen Jahr konnten wir mit 2.500 Euro der Ökumenischen Sozialstation unter die Arme greifen, die aufgrund der Auswirkungen durch die Pandemie leider ein nicht unerhebliches Defizit erwirtschaftete.

Anders als bei manchen anderen Vereinen steht im Evangelischen Verein der Solidargedanke im Vordergrund. Unter dem Motto: **"Wir helfen, damit geholfen werden kann"** haben sich Gemeindeglieder angeschlossen, um mit ihrem Mitgliedsbeitrag von **nur 10 Euro im Jahr** diese wichtigen Aufgaben zu unterstützen. Etliche

Gemeindeglieder spenden dann noch zusätzlich für diese Arbeit. Und das ist auch notwendig.

Ohne Sie und uns könnte dieser Sozialdienst in Form von Hauskrankenpflege nicht geleistet werden. **Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Mitgliedern und Spendern.** Sie sind noch nicht dabei? Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich uns ebenfalls anschließen. Gemeinsam können wir so mit kleinem Budget etwas Großartiges und einen bedeutsamen Beitrag leisten.

Kontakt, Information und Anmeldung bei:

Diakon **Gert Jäger**
Tel.: 0151/ 2894 7837
E-Mail: Gert.Jaeger@elkb.de
Spendenkonto:
DE21 7205 0101 0000 0503 44



2 Wochen Schnupperpraktikum als Gemeindediakon

Lieber Thomas. Du hast nun im Rahmen Deines Schulpraktikums der 9. Klasse zwei Wochen lang in die Arbeit eines Diakons hineingeschnuppert. Wie war das für Dich?

Mir hat in meinem Praktikum gefallen, erstmal in den Beruf als Diakon reinzuschauen. Und auch die Arbeit mit anderen Jugendlichen wie z.B. beim Offenen Treff oder in der Kindergruppe.

Was hat Dich besonders angesprochen?

Ich finde Jugendarbeit in der Kirche sehr wichtig, weil wir Jugendliche informiert werden müssen, was alles in der Gemeinde passiert. Und die Kirche lebt von der Jugendarbeit.

Was hast Du für Dich über Kirche und Glauben gelernt?

Erstens: Ich habe einen größeren, neuen Blick auf die Gemeinde gewonnen. Zweitens: Es kommt nicht darauf an, was einer sagt, sondern was man tut.

Was könnte man besser machen?

Mehr Jugendgottesdienste und mehr coole Freizeiten.



Was könnte man machen, damit Jugendlichen der Gemeinde besser Anschluss bei uns finden?

Man könnte die unterschiedlichen Jugendlichen zusammenbringen, in dem man sie zu Aktionen mitnimmt, z.B. zum Offenen Treff. Um sich dort besser kennenzulernen.

Herzlichen Dank lieber Thomas für dieses Interview. Ich wünsche Dir weiterhin viel Glück, Spass und Erfolg bei uns in unserer Jugendarbeit*.

Diakon **Gert Jäger**

***Anm.:** Thomas ist seit seiner Konfirmation ehrenamtlich aktiv und wurde im Dezember 2021 zusammen mit Anna-Carolin zu den Vorsitzenden unseres Jugendmitarbeitendenkreises (MAK) gewählt.



Ritter:innen und Prinzen laden

Kinderfaschingsfreizeit in Niclasreuth bei Aßling
Faschingssamstag bis Aschermittwoch, 26.02. bis 2.03.2022

Alle Kinder ab der
2. Klasse sind hierzu herzlich
eingeladen.

Endlich dürfen wir wieder fahren und Ihnen und Ihren Kindern **das tolle Ferienangebot** machen: Zusammen erleben wir über das **Faschingswochenende bis Aschermittwoch** ein buntes Abenteuer im Schullandheim Lechner bei Niclasreuth.

Unsere 12 Jugendleiter:innen planen jetzt schon **ein lustiges Theaterstück, eine spannende Fackelwanderung durch die Nacht** und **ein tolles Faschingsfest mit fantastischen Faschingsspielen, leckeren Faschingsnaschereien** und **einer**

witzigen Kostümprämierung. Daneben laden die Herbergseltern **Margit** und **Andreas Schwarz** unsere Kinder zum **Ponyreiten** und einem kuscheligen **Streichelzoo** mit Hasen und Meerschweinchen ein.

Coronatechnisch sind wir auch auf der sicheren Seite! Alle unsere Jugendleiter:innen sind vollständig geimpft und teilweise schon geboostert. Wir werden zu Beginn und während der Freizeit mit allen Coronatests durchführen. **Unser Hygienekonzept** und das des Hauses sind so ausgestaltet, dass Abstände und gegenseitige Rücksichtnahme optimal gewährleistet sind. Atemschutzmasken



coronakonform!

alle Kinder zum Burgfest ein!

EVANGELISCHE
JUGEND
GÖGGINGEN

und FFP2-Masken stehen allen Teilnehmer:innen jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Gerade für die seelische Entwicklung ist es wichtig, dass Kinder von zu Hause herauskommen, neue Erlebnisse und gute Erfahrungen machen. Es stärkt ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein.

UKB: 130 Euro (ermäßigt und Geschwister: 100 Euro). In der Regel sind wir immer schnell ausgebucht. Darum melden Sie Ihre Kinder schnell bei uns an!

Gerne können Sie sich bei unserem **Zoom-Elternabend am Do., den 10.02. um 19 Uhr** informieren! Den Link dazu bekommen Sie entweder bei mir oder über unsere Homepages: ej-goeggingen.de oder 3-faltigkeit.de.



Kontakt und Information:

Diakon Gert Jäger,
Tel.: 0151/ 2894 7837

Vorschau:

Unser **Kinderpfingstzeltlager** findet dieses Jahr von Pfingstsonntag, 5.06. bis Samstag, 11.06. statt. Anmeldemöglichkeit ab Ende Februar 2022.



Annahof



Begegnung und Bildung

Evangelisches Forum

ANNAHOF

Sofern es die pandemische Lage zulässt, setzt das Evangelische Forum des Annahofs in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Augsburg seine Veranstaltungsreihe „*Talk auf dem Blauen Sofa*“ in der Barfüßerkirche fort. Am **01., 03., 04., 07. und 09. Februar** jeweils von **18 bis 19 Uhr** sprechen **Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens über relevante Themen des Lebens**. Sie finden die Einzelheiten im **Programmheft September 2021 bis Februar 2022** auf den Seiten 62 und 63.

Folgende Veranstaltungen finden außerdem im Februar statt:

Freitag, 11.02., 19 Uhr,
Augustanasaal:

Schwarzweißdenken. Was es heißt, ehrlich über Rassismus zu sprechen. Lesung mit Vortrag und Diskussion mit *Sara Maria Behbehani*, Journalistin bei der Süddeutschen Zeitung

Montag, 14.02., 19:00 Uhr,
St.-Anna-Kirche: Ökumenischer Gottesdienst zum Valentinstag mit Christian Wild, Diakon i.R., und *Bettina Böhmer-Lamey*, Pfarrerin

Dienstag, 15.02., 19:00 Uhr
Augustanasaal: Mit Herz, Humor und Vertrauen. Wie Erziehung Spaß machen kann. Vortrag und Gespräch mit Dr. *Jan-Uwe Rogge*, Familien- und Kommunikationsberater

Donnerstag, 17.02., 10:00 Uhr,
Annahof, Hollbau:

Humor: Geschmackssache?!
13. Biographietag mit *Luitgard Fendt*,
Dipl.-Sozialpädagogin

Mittwoch, 23.02., 19:00 Uhr,
Augustanasaal: Masken – jenseits der Pandemie. Vortrag und Aussprache mit Prof. Dr. *Manfred Negele*, Lehrstuhl für philosophische Grundlagen der Theologie, Universität Regensburg

Alle diese Angebote finden Sie auf der **Internetseite www.annahof-evangelisch.de**. Dort werden Sie auch informiert, falls die Veranstaltungen nicht stattfinden können.

Bärbel Kappe

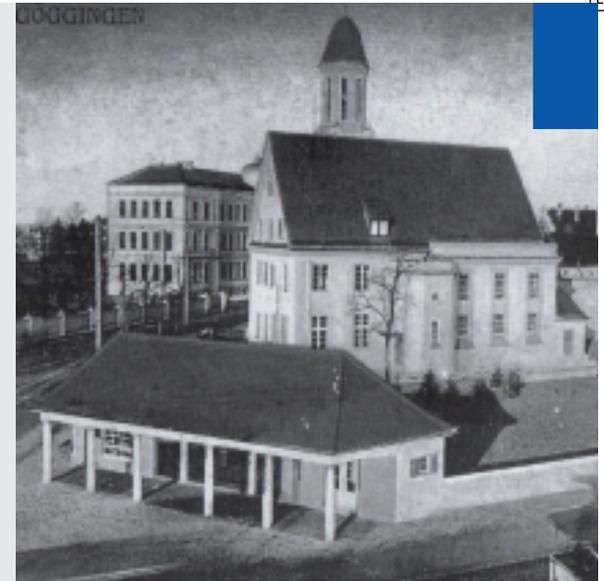
Ulrich Lang

Baumeister unserer Dreifaltigkeitskirche

Welches Bild zeichnet man von jemandem, den man kaum kennt? Bei den Aufräumarbeiten in unserem Gemeindearchiv wanderten etliche Dokumente durch meine Hände. Aber nirgends wurde über die Person unseres Architekten und Kirchenbaumeisters geschrieben. Es gibt einen Brief vom 30.10.1912, in dem sich unser Architekt beim Evangelischen Verein, damals Bauträger der Kirche, über mangelnde Estricharbeiten beschwerte. Ist er deshalb unhöflich? Als Antwort darauf lässt sich dieser Handwerker darüber aus, dass *„der Herr Architekt so gut wie nie auf der Baustelle ist und immer nur anschaffen kann.“* Genau betrachtet findet diese Art der Kommunikation auch heutzutage in unserer Arbeitswelt statt.

Was wissen wir eigentlich über unseren Architekten Ulrich Lang. In den Jubiläumsschriften, die 10, 20 und 50 Jahre nach dem Kirchenbau verfasst wurden, wird Ulrich Lang stets kurz als *„junger, strebsamer Architekt“* erwähnt. Mit Unterstützung von Herrn **Alfred Hausmann**, unserem bekannten Geschichtswissenschaftler in der Gemeinde, und meiner Schwester **Dr. Ute Jäger**, Historikerin, habe ich mich auf die Suche gemacht, um herauszufinden, wer unser Baumeister Ulrich Lang war. **Wo kam er her? Wie hat er gelebt? Was wurde aus ihm?**

Auf guten Rat hin habe ich mich an verschiedene Institutionen und Archive gewandt: Im **Stadt- und Staatsarchiv Augsburg** verwies man mich nach München zum



Architektenmuseum und an das **Stadtarchiv**. Vom Stadtarchiv in München bekamen wir Mitte August 2021 den **Polizeimeldebogen** (DE-1992-PMB-L-25) und die **Einwohnermeldekarte** (DE-1992-EWK-65-L238) geschickt.

Das war ein toller Moment für uns. Denn nun wurde aus einem einfachen Namen, ein paar handschriftlichen Zeilen und seiner Unterschrift eine Person mit Herkunft und Lebensweg. ▷



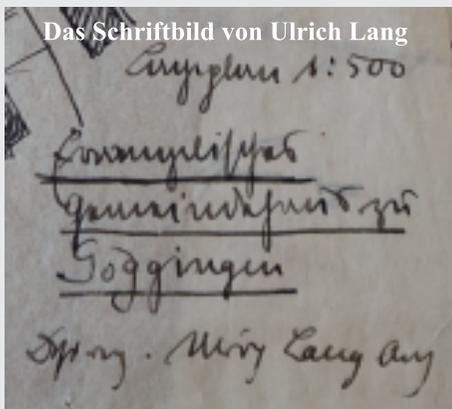
Unser Architekt war Münchner und von Beruf Diplom-Bauingenieur.

Geboren wurde er am Montag, den **18.08.1884 in Stuttgart**. Seine Familie lebte bis 20.06.1892 in Heidenheim an der Brenz in Baden-Württemberg. Weiter wurde festgehalten, dass er vom 8.12.1899 bis 30.06.1913 bei seinen Eltern in München wohnte. Seine Eltern Herrmann und Charlotte Lang, geb. Gaßmann, übten wohl beide den Beruf der Kunstbildhauerei aus. **Herrmann Lang, Ulrichs Vater, gestaltete die Terrakottabilder über den Eingangstüren** unserer Kirche (vgl. Festschrift zum 75jährigen Kirchenjubiläum von 1987).

Mit 29 Jahren heiratete Ulrich am 9. Januar 1914. Seine **Frau Elisabeth Maria Höhne** wurde am 11. August 1887 in Bayreuth

geboren und war katholisch. Mit ihr hatte Ulrich **einen Sohn namens Hanns Ulrich**, der am 1.07.1917 in Ulm geboren wurde. Der Junge war evangelisch getauft. Gelebt haben sie laut Meldebogen in der Mandlstraße 3b im Erdgeschoss im Münchener Stadtteil Schwabing-Freimann. Kenner der Münchener Stadtbezirke versicherten mir, dass dieser Stadtteil das sog. bessere Viertel der Gutbetuchten gewesen sei. In diesem Umfeld tat sich Ulrich Lang mit einem Kollegen namens Herrn *Rudolf Behr* zusammen. Mit ihm unterhielt er wahrscheinlich 1912 in der Pfandhausstraße im Lehel ein Architektenbüro. Von dort stammt der Beschwerdebrief an den Evangelischen Bauverein. Als Ulrich Lang am 5. Juli 1911 den Bauauftrag zu unserer Kirche erhielt, war er also fast 27 Jahre alt.

In den Meldebögen entdeckten wir den Begriff „**Regierungsbaumeister**“. Wir vermuteten, dass Ulrich Lang im Staatsdienst angestellt war. Die Personalakten der Staatsregierung sind gut gehütet und wurden während des 2. Weltkrieges kaum beschädigt. Nun hofften wir, im Staatsarchiv München fündig zu werden. Leider konnte uns **Archivamtsfrau Claudia Mannsbart (StAM)** nur wenige Unterlagen zur Verfügung stellen. Sie erklärte, dass es nur einen dünnen Personalakt



(Nr. 10167, 1910/11) aus seiner Zeit als Staatsbaupraktikant vom 10.06. bis 20.09.1910 beim Landbauamt München gibt und „... Die Bezeichnung ‚Regierungsbaumeister‘ ist ein beamtenrechtlicher Titel, der einer bestimmten Besoldungsgruppe entspricht, und besagt nicht zwingend, dass die betreffende Person tatsächlich bei der Regierung beschäftigt war.“ Sie verwies uns ans Hauptstaatsarchiv. Leider bekamen wir hier keine neuen Informationen.

Die letzte zeitliche Information, die wir von Ulrich Lang haben, ist der Hinweis des Einwohnermeldeamtes in Bredeny (nahe Essen), dass er Ende März 1929 seine Mutter in ihrer Heimatstadt besucht hatte. Bredeny war das Schwabing Essens. Damals musste man sich dafür noch bei den Behörden an- und abmelden.

Erstaunlich ist, was wir nach über 100 Jahren über unseren Architekten noch herausfinden konnten. **An dieser Stelle herzlichen Dank allen Historiker:innen, Geschichtsforschern und Achivar:innen, die das möglich gemacht haben.** Wie viel schwieriger ist es, noch weiter zurückliegende Ereignisse, Personen und Prozesse zu rekonstruieren? **Denn wer das Alte nicht bewahrt, der wird das Neue nicht lange behalten.**

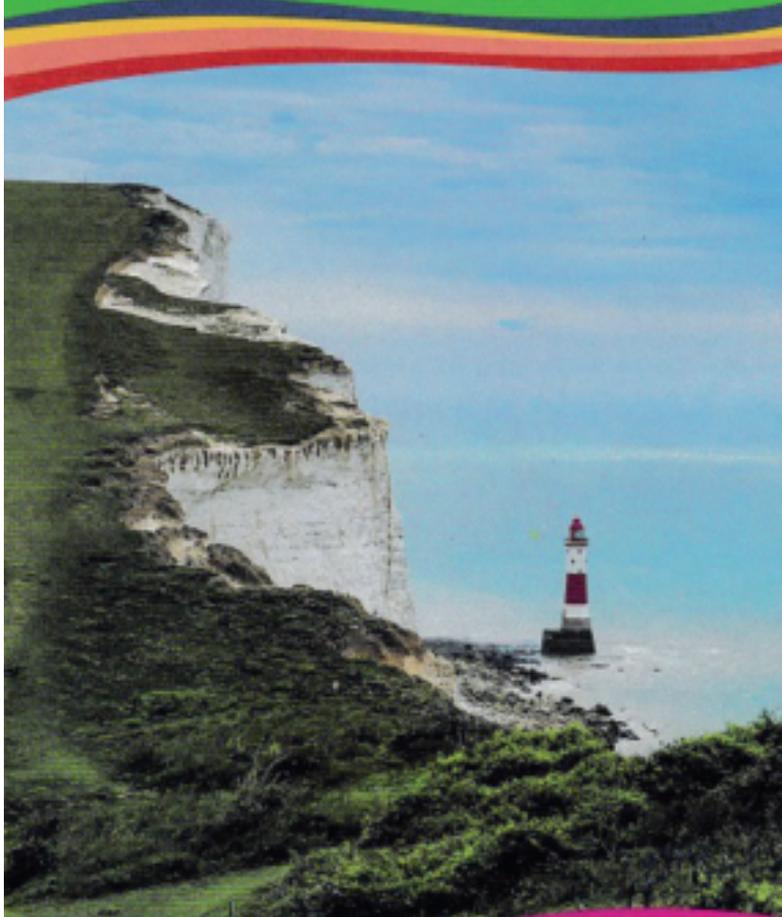
Viele Fragen sind leider offen geblieben: Welche Bauwerke hat Ulrich Lang noch bewerkstelligt? Was wurde aus ihm und seiner Familie? Falls Sie, liebe Leser:innen, uns zufällig weiterhelfen können, dann schreiben Sie uns!

Diakon **Gert Jäger**

Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag

4. März 2022



England, Wales und Nordirland **Zukunftsplan: Hoffnung**

Der Weltgebetstag 2022 steht unter dem Motto „*Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben*“ (Jer. 29,11). Hier einige Gedanken zu diesem bemerkenswerten Bibeltext:

Aus. Ende. Die Katastrophe war 587 v. Chr. über die Judäer hereingebrochen. Jerusalem und Gottes Tempel zerstört, von den Siegern in deren fernes Land verschleppt, ja sogar in die Hauptstadt ihres Feindes: Babylon! Und jetzt sitzen die Deportierten an den *„Wässern Babylons“* und weinen (Psalm 137). Trauern um ein verlorenes Leben, in das sie nie mehr zurück können. **Kennen Sie das?** Trauern Sie auch um einen Verlust in Ihrem Leben? Möchten Sie auch wieder zurück in die *„gute, alte Zeit“*, die ja niemals *„gut“* war - nur so vertraut? Zurück in die Zeit vor Corona, vor Impfdebatte und 2G-Regelung?

Ja, es gibt Einschnitte im Leben, die unumkehrbar sind, nicht immer so drastisch wie ein Todesfall; es reicht auch ein Arbeitsplatzverlust, ein Umzug, das Ende einer Beziehung - und man steht vor den Trümmern und weiß nicht, wie es weitergehen soll.

Ein Brief ändert alles. In dieser Situation der Hoffnungslosigkeit und des Haderns trifft ein Brief des Propheten Jeremia ein. Sie sind nicht vergessen! Gott lässt ihnen durch seinen Boten etwas mitteilen. Doch was Jeremia schreibt, ist unerwartet, ja ungeheuerlich: Sie sollen sich Häuser bauen, Gärten zur Selbstversorgung anlegen und sich verheiraten. Wie? Keine Rückkehr? Keine Abrechnung mit dem Erzfeind?? Dableiben und unter – ja sogar mit – den Feinden leben, 70 Jahre lang?

In der modernen **Krisenintervention** werden mehrere Phasen unterschieden, und dies ist eine davon: **Akzeptieren der Situation.** Nicht im Wunschdenken steckenbleiben mit seinem „Wenn“ und „Hätte“, sondern die

Gegenwart annehmen, so wie sie ist.

Als weitere Phase schließt sich das Aktivwerden an: Nicht nur resigniert der Vergangenheit nachtrauern, sondern sehen, was im Hier und Jetzt gefordert ist. Damals war es ein Dach über dem Kopf als Schutz und das tägliche Brot, also die wichtigsten Grundbedürfnisse eines Menschen, dazu die Gemeinschaft mit einem vertrauten Menschen.

Wie steht es in meinem Leben? Was muss in meinem eigenen Leben angegangen werden - jetzt und heute? Wo muss ich selbst aktiv werden, um mich wieder lebendig zu fühlen? Was sind meine Bedürfnisse und Wünsche?



Anders als erwartet. Jeremia schreibt keine billigen Tröstungen nach dem Motto „*Es wird alles wieder gut*“, sondern verkündet als Prophet Gottes Wille. Und der gleicht hier einer **Zu-Mut-ung**: Die Judäer sollen für die Babylonier und ihre Stadt beten, „*denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl!*“! Die Fremdlinge sollen sich also für das Gemeinwohl der Stadt einsetzen und dort Hand anlegen, wo es hakt und klemmt. Sich nicht absondern in Parallelgesellschaften, sondern sich aktiv einmischen, Präsenz ▷

zeigen und Verbesserungen einbringen. Wäre das nicht auch in unserer heutigen Situation zu überlegen?

Wo kann ich kreativ Hand anlegen für das Gemeinwohl meiner Stadt?

Wo sehe ich Verbesserungsbedarf? Wie können wir konstruktiver miteinander umgehen und leben?

Hinterm Horizont geht's weiter

... Wer aktiv wird und die Gegenwart gestaltet, baut schon an der Zukunft mit. Er gibt anderen Hoffnung und verbreitet neuen Lebensmut. Und das will Gott für uns. Er macht denen Hoffnung, die zerschlagenen Herzens sind, gebeutelt vom Leben und seinen

übergroßen Sorgen: „*Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe,*“ - so Gottes Spruch – „*Pläne des Friedens und nicht des Leids; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.*“

Was für eine großartige Zusage:

Gott wünscht mir volles, gelingendes Leben, heute und in Zukunft! Dieses heilsame und geheilte Leben in völligem Frieden mit Gott, meinem Mitmenschen und mir selbst wird in der Bibel mit dem Wort *Schalom* ausgedrückt.

Ein dritter Schritt in der Krisenbewältigung: Hoffnung wagen.

Zu wissen, dass Gott bei mir ist und Gutes für mich will, kann innerlich stark und resilient machen. Gefestigt kann ich neue

Aufgaben anpacken, denn Gottes Zusage bleibt bestehen – auch in einem fremden Land oder unter anderen Lebensumständen.

Was brauche ich, um positiver in die Zukunft zu sehen?

Was könnte mich stärken und zuversichtlicher machen? Wie fühlt sich der Gedanke, bei Gott geborgen zu sein, an? Kann ich in ihm den festen Grund in schwankenden Zeiten sehen?

Gott mutet uns was zu, sprengt unseren bisherigen Horizont und führt uns hinaus ins Weite neuer Lebenserfahrungen. Damals war es die Erkenntnis, dass auch die Babylonier von Gott geschaffen sind und ein friedliches Zusammenleben möglich ist. Durch die vereinte Sorge um das Gemein-

wohl lernten beide Kulturen voneinander und langsam wurden die verschleppten Judäer heimisch im neuen Land – und veränderten sich dadurch. Ihr Horizont weitete sich enorm durch den Kontakt mit einer anderen Kultur. Als die Judäer ab 539 v. Chr. wieder zurückkehren durften, wollten das nur die wenigsten.

Auch wenn gerade düstere Zukunftsprognosen zu hören sind, **entscheiden wir selbst, ob wir dem Hass oder dem Frieden Raum geben in unserem Leben.** Gott will mit uns seine hoffnungsvolle Zukunft gestalten, wenn wir aktiv werden und im Kontakt mit ihm bleiben.

Verlassen Sie sich darauf!

Regine Plath

**Herzliche Einladung zum
Weltgebetstag 2022**

ZUKUNFTSPLAN

HOFFNUNG

Sie sind herzlich eingeladen am
Freitag, 04.03.2022 um 19 Uhr
jeweils in:
Dreifaltigkeitskirche Göggingen
Johanneskirche Inningen
St. Remigius Bergheim

*Der Weltgebetstag findet unter Vorbehalt
statt. Bitte informieren Sie sich über
Aushänge, Homepage oder das Pfarrbüro.*

13.02.2022 Septuagesimae

DFK 10.00 h Gottesdienst, Diakon *Thomas Pötschke*

DFK 17.00 h BimBamBino,
Diakon *Gert Jäger* und Team

20.02.2022 Sexagesimae

JoKi 9.30 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

ImH 11.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

DFK 18.00 h Abendgottesdienst,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

27.02.2022 Estomihi

DFK 10.00 h Gottesdienst, Pfr. *Ulrich Funk*

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 04.03.2022, 19 Uhr

jeweils: DFK/JoKi/St.Rem

Der Weltgebetstag findet unter Vorbehalt statt.

*Bitte informieren Sie sich über Aushänge, Homepage
oder das Pfarrbüro.*

Samstag, 05.03.2022 Hessingkirche

18.00 h Gottesdienst, Diakon *Thomas Pötschke*

06.03.2022 Invokavit

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM,
Diakon *Thomas Pötschke*



Gottes

Dienstag, 08.03.2022 Haus Abraham

10.30 h Gottesdienst, Diakon *Thomas Pötschke*

13.03.2022 Reminiszere

DFK 10.00 h Gottesdienst, Pfr. *Ulrich Funk*

DFK 17.00 h BimBamBino,
Diakon *Gert Jäger* und Team

20.03.2022 Okuli

JoKi 9.30 h Gottesdienst mit AM,
Diakon *Armin Raunigk*

ImH 11.00 h Gottesdienst mit AM,
Diakon *Armin Raunigk*

DFK 18.00 h Abendgottesdienst,
Diakon *Armin Raunigk*

Samstag 26.03., Ökumenischer Kinderbibeltag

St. Peter und Paul/Johanneskirche Inningen

27.03.2022 Laetare DFK 10.00 h
**Festgottesdienst zur Eröffnung
der Diakoniesammlung in Bayern**

Präsident der Diakonie Bayern,
Pfarrer *Michael Bammessel*, Pfrin. *Andrea Graßmann*;
Team Diak. Werk Augsburg

dienste

Samstag, 02.04.2022 Hessingkirche

18.00 h Gottesdienst, Pfrin. *Andrea Graßmann*

03.04.2022 Judika

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

10.04.2022 Palmsonntag

DFK 10.00 h Gottesdienst, Diakon *Armin Raunigk*

DFK 17.00 h BimBamBino,
Diakon *Gert Jäger* und Team

Dienstag, 12.04.2022 Haus Abraham

10.30 h Gottesdienst, Diakon *Thomas Pötschke*

14.04.2022 Gründonnerstag

ImH 18.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

15.04.2022 Karfreitag

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

StRem 17.00 h Gottesdienst mit AM,

Pfrin. *Andrea Graßmann*

17.04.2022 Ostersonntag

DFK 5.30 h Osternacht mit AM,
Pfrin. *Andrea Graßmann*

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM, Pfr. *Ulrich Funk*

18.04.2022 Ostermontag

JoKi 10.00 h Gottesdienst mit AM, Pfr. *Ulrich Funk*

24.04.2022 Quasimodogeniti

DFK 10.00 h Gottesdienst, Diakon *Thomas Pötschke*

01.05.2022 Misericordias Domini

DFK 10.00 h Gottesdienst mit AM,
Diakon *Armin Raunigk*

Samstag, 07.05.2022 Hessingkirche

18.00 Gottesdienst, Pfrin. *Andrea Graßmann*

Abkürzungen und Adressen:

DFK Dreifaltigkeitskirche, Von-Cobres-Str. 2, **JoKi** Johanneskirche, An der Halde 4, Inningen, **ImH** Immanuelhaus, Riedstr. 28, Leitershofen, **Hessingkirche**, Wellenburgerstraße, **Geriatric** Geriatrie Klinik, Butzstr. 27, Göggingen, **Haus Abraham**, Leitenbergstr. 22, Inningen, **St. Remigius**, An der Hauptstraße, Bergheim, **Zum Heiligsten Erlöser** Wellenburger Str. 58, Göggingen, **AM** Abendmahl,

Bim Bam Bino



Gottesdienste für Familien
mit Kindern von 1 bis 10 Jahren

13. Februar
13. März
10. April

jeweils 17 Uhr
in der Dreifaltigkeitskirche

Mitarbeiter:innen gesucht! Sie haben Lust und etwas Zeit bei der Gestaltung und Vorbereitung unserer Kindergottesdienste mitzuhelfen? Dann melden Sie sich bei uns im Gemeindebüro!

Aus der Gemeinde



Getauft wurden

Max Pflantz
Elias Klein
Roxane Kastaniotis



Ökumenischer Kinderbibeltag in Inningen

Am **Samstag, den 26.03.** sind alle Kinder zu unserem Kinderbibeltag in Inningen eingeladen.

Weitere Informationen über unsere Homepage:
3-faltigkeit.de oder bei Diakon **Gert Jäger, Tel.: 0151 & 2894 7837**



Wir trauern um:

Erich Boeck
verstorben im Alter von 93 Jahren
Anna Schuster
verstorben im Alter von 90 Jahren
Margarete Miller
verstorben im Alter von 94 Jahren
Helga Buchner
verstorben im Alter von 80 Jahren
Ursula Kronthaler
verstorben im Alter von 75 Jahren
Helmut Engel
verstorben im Alter von 83 Jahren
Olaf-Ragnar Bolzmann
verstorben im Alter von 81 Jahren

Erika Heinle
verstorben im Alter von 85 Jahren
Gabriele Saalfrank
verstorben im Alter von 58 Jahren
Samuel Zerai
verstorben im Alter von 25 Jahren
Bernhard Meyer
verstorben im Alter von 53 Jahren
Hilde Handl
verstorben im Alter von 94 Jahren
Dr. Gerhardt Thürer
verstorben im Alter von 95 Jahren



Gemeindeglied Dr. Alfred Rosenbusch

Wilhelm Koller war Pfarrer der Dreifaltigkeitskirche in schwierigen Zeiten. 1936 kam er nach Göggingen. Es war die Zeit des **Kirchenkampfes**.



Pfr. Wilhelm Koller

Die Gemeinden waren mental gespalten in die Anhänger der **Bekennnisbewegung** und der **Deutschen Christen**. 1946 verließ Koller Göggingen mit dem Ziel Regensburg, wo er Dekan wurde.

Dazwischen lagen die Kriegsjahre und die Zeit unter amerikanischer Militärverwaltung. Viele junge Gögginger waren gefallen. Auch Familie Koller musste um ihren ältesten Sohn trauern. Seine Zeit in Göggingen hat Pfarrer Koller in zwei Tagebüchern ausführlich dokumentiert. Sie sind eine interessante, wertvolle Quelle für diese turbulente Zeit.

Unter dem **18. August 1942** erwähnt er die Verfolgungen von zwei Gemeindegliedern mit

jüdischen Wurzeln: **Gräfin Seyssel d'Aix*** und **Dr. Alfred Rosenbusch**. Er schrieb:

*„Die Gemeinde stand in Zusammenhang mit zwei Juden:
1. eine Frau der Gemeinde ist mit einem Juden verheiratet:
Dr. Rosenbusch, früher Direktor der Dresdner Bank, im Weltkrieg Offizier. Über beide ist zu berichten: ins Haus Rosenbusch wurde ich gelegentlich einer vorübergehenden Verhaftung des Mannes gerufen. Die nicht sehr nervenstarke Frau bedurfte der Hilfe. Den Mann konnte ich nur kurz sehen. Er war im Sommer 1940 aus der israelitischen Kultusgemeinde ausgetreten und meldete sich im Winter 1941/42 zur Taufe. Den Unterricht gab ich*

*vgl. Gemeindebrief Frühjahr 2021, S.5. - auf 3-faltigkeit.de/wir_über_uns/ Geschichte "Die Altarleuchter - ein Gögginger Schicksal"

wurde in den Tod getrieben

mit Absicht sehr gründlich und über lange Wochen hingezogen (12 Stunden in 5 Monaten), um so möglichst einem rein äußerlichen Eintritt zu begegnen. Einen Schutz bedeutet das Christen ... (unleserlich) ... eines Juden ohnedies nicht. Genaue Nachforschungen stellten fest, daß weder die kirchlichen noch die staatlichen Bestimmungen die Aufnahme eines Juden verbieten. Die Taufe fand am Sonntag, den 21. Juni 1942 früh 8 Uhr vor dem Gottesdienst in Gegenwart einiger Kirchenvorsteher statt. Die PG (Parteigenossen) unter den Kirchenvorstehern baten von der Teilnahme Abstand nehmen zu dürfen. Während Dr. Rosenbusch, der kinderlos ist, den Judenstern tragen muß, ist die Gräfin davon befreit, weil sie Mutter eines halbarischen Kindes ist... “

Der **Akte zum Entschädigungsverfahren**, das seine Frau 1950 anstrenge, sind weiter erschütternde Details der Verfolgung von Alfred Rosenbusch zu entnehmen.

Zum **31. Dezember 1937** wurde ihm sein Arbeitsplatz gekündigt aus ausschließlich „rassischen“ Gründen, wie die Leitung der Dresdner Bank später bestätigte. Zwangsweise abgeben musste

Dr. Rosenbusch einen Jagddrilling, eine goldene Uhrkette, einen goldenen Siegelring mit Edelstein und ein Radiogerät. Außerdem hatte er 1939 als Judenvermögensabgabe 8000 RM zu entrichten.

Sein Bruder Paul starb in einem KZ in Frankreich. Einem weiteren Bruder war die Flucht nach England geglückt. ▷



Zur Zeit der Taufe von Dr. Rosenbusch im Juni 1942 hatten die Deportationen aus Augsburg schon begonnen. Allerdings blieben Juden und besonders Jüdinnen, die in einer sogenannten Mischehe lebten, vorerst verschont.

In der Akte befindet sich auch eine Eidesstattliche Erklärung seines Freundes Dr. Henle, damals Arzt am Gögginger Krankenhaus. Er berichtet, dass Dr. Rosenbusch von der Gestapo **die Mitteilung über seine bevorstehende Internierung am 20. Februar 1945** bekommen habe. Verzweifelt habe man versucht, auf dem Land ein Versteck zu finden, sei dabei aber nicht zu einem Ziel gekommen. Dr. Henle berichtet, wie er mit dem Freund gemeinsam einen Plan geschmiedet habe:

Dr. Rosenbusch sollte durch Öffnen der Pulsadern einen Selbstmordversuch vortäuschen

nach, wie es der Arzt formulierte, eingehender Unterweisung aller Vorsichtsmaßregeln für eine prälimi(n)are Blutstillung. Er sollte sich dann in die Behandlung des ärztlichen Freundes begeben und infolge seines geschwächten Zustandes als nicht reisefähig erklärt werden. Es schien zunächst alles durch die tapfere Mithilfe seiner Frau nach Plan zu laufen.

Dr. Rosenbusch kam nach dem „Suizidversuch“ in die Obhut des Freundes im Gögginger Krankenhaus. Dort schien sich sein Zustand zunächst zu stabilisieren. Er unterhielt sich mit einem Zimmergenossen, einem französischen Arbeiter, über Frankreich und Paris. In den

Morgenstunden bemerkte der, dass sein Nachbar nicht mehr atmete. Dr. Rosenbusch war am 21. Februar 1945 gegen 4 Uhr verstorben.

Dr. Henle schließt seinen Bericht mit den Worten: *„Nach der jahrelangen seelischen Belastung, der ständigen Bedrohung der Gestapo, den schweren und ungewohnten Anstrengungen bei der Suche nach einem sicheren Asyl, endlich auch der Blutverlust und Aufregungen der Fliegeralarme mag sich die Herzkraft des verfolgten, edlen Mannes erschöpft haben.“*

Sein Tod muss insofern als besonders tragisch betrachtet werden, als man davon ausgehen kann, dass der 58-jährige Mann die zwei Monate im Lager

Theresienstadt bis zur Befreiung mit großer Wahrscheinlichkeit hätte überleben können. Gauleiter Wahl, der gegen Kriegsende wie Alfred Rosenbusch im Gögginger Römerweg wohnte, schrieb 1943 zynisch in einem Bericht an die Gestapo: *„Die wenigen noch in den Städten vorhandenen Juden sind nun abgeschoben oder doch wenigstens aus den Städten entfernt. In Augsburg hat sich bei der letzten Maßnahme wieder eine Anzahl von Juden der Wegbeförderung durch Freitod entzogen.“*

Es waren allein in der Bahnhofstraße 18 1/5 (auf dem Grundstück steht heute das C&A Gebäude) sieben Personen. Eine achte Frau überlebte und wurde umgehend nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

In einem Wiedergutmachungsverfahren in den 1950er Jahren ging es um eine Teilhaberschaft von Dr. Rosenbusch am Anwesen Heilig Grabgasse 1 in Augsburg. Weiterer Teilhaber war die Israelitische Kultusgemeinde.

Die Stadt hatte das historische Gebäude an der Maximilianstraße 1936 erworben und dort das Standesamt eingerichtet. Die Vertreterin der Stadt vertrat in dem Rechtsstreit die Ansicht, der Kauf

sei rechtmäßig abgewickelt worden. **Das Gericht stellte demgegenüber fest: Der Verkauf erfolgte unter Druck und zu einem unangemessen niedrigen Preis.**

Das Gebäude musste rückerstattet und von der Stadt erneut gekauft werden, weil sie das Standesamt dort belassen wollte. Dort befindet es sich nach wie vor.

Alfred Hausmann





**Kirchliche Allgemeine
Sozialarbeit (KASA):
Hilfe bei der Bewältigung
der Corona-Folgen
Frühjahrssammlung
28.03. – 03.04.2022**

Frühjahrssammlung der Diakonie

Eröffnungsgottesdienst in Augsburg

Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren in unserer Gesellschaft hinterlassen. Die Auswirkungen treffen besonders Menschen, die am Rande des Existenzminimums oder in prekären Lebenssituationen leben. War es vor der Corona-Krise schon für viele Menschen schwer, finanziell und mit gewisser sozialer Teilhabe über die Runden zu kommen, ist es seit der Pandemie für viele Menschen noch schwieriger geworden. Die Diakonie in Bayern ist mit der „**Kirchlichen allgemeinen Sozialarbeit**“ in vielen Dekanaten vor Ort. Die Mitarbeitenden der KASA unterstützen und begleiten Betroffene bei der Bewältigung der sozialen Folgen der Corona-Pandemie und sind erste Anlaufstelle im Netzwerk diakonischer Dienste und Einrichtungen.

Diese Arbeit steht auch im Mittelpunkt der **Frühjahrssammlung der Diakonie Bayern**, die in diesem Jahr mit einem **Festgottesdienst am 27. März um 10 Uhr** **in unserer Augsburger Dreifaltigkeitskirche** eröffnet wird.

in Bayern 2022

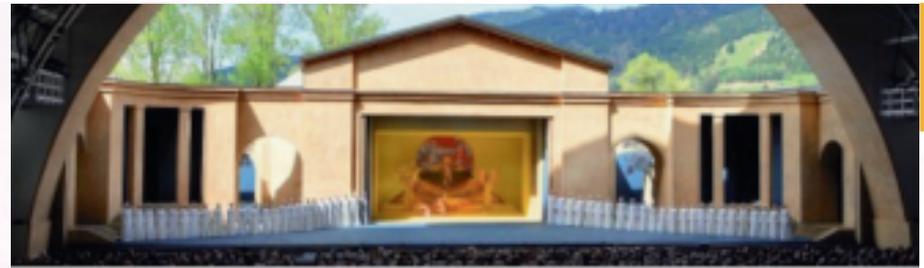
Die Predigt wird der Präsident der Diakonie Bayern, Pfarrer *Michael Bammessel*, halten;

Mitarbeitende der Augsburger Diakonie werden aus ihrer Arbeit berichten, um das Sammlungsthema anschaulich zu machen. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme an diesem besonderen Gottesdienst, der unter Beachtung der dann geltenden Hygieneregeln (im Augenblick 3G) stattfinden wird.

Pfrin. *Andrea Graßmann*



27

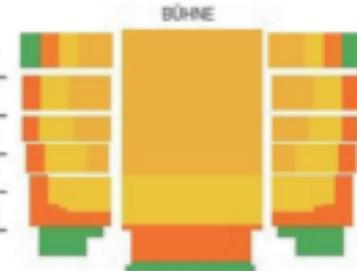


2022 PASSIONS SPIELE OBERAMMERGAU

Wir bieten eine Fahrt zu den Passionsspielen 2022 an. Anreise findet mit dem Bus statt. In der Pause zwischen Teil 1 und Teil 2 ist es möglich, gemeinsam in einem Restaurant zu essen.

Termin
03.09.2022
Teil 1: 13:30 – 16:00 Uhr
Teil 2: 19:00 – 21:30 Uhr

| | Preis | WK | Versicherung | Bus | Summe |
|---------------|--------|-------|--------------|-------|---------|
| Kategorie I | 180,00 | 21,60 | 12,50 | 30,00 | 244,10€ |
| Kategorie II | 150,00 | 18,00 | 9,80 | 30,00 | 207,80€ |
| Kategorie III | 120,00 | 14,40 | 8,50 | 30,00 | 172,90€ |
| Kategorie IV | 90,00 | 10,80 | 7,80 | 30,00 | 138,60€ |



Anmeldungen telefonisch oder per Mail
Tel. 08 21 / 9 11 82
Fax 08 21 / 9 62 27
Mail: pfarramt.dreifaltigkeit.a@elkb.de
Anmeldeschluss ist der 20. Februar 2022





Aus dem Kirchengvorstand

Liebe Gemeindemitglieder

Geht es Ihnen auch so? Die Zeit vergeht wie im Fluge, und zwar immer schneller, und in den Zeiten der Corona-Pandemie kommt das Zeitgefühl zudem öfters durcheinander. War im zweiten Halbjahr 2021 der Kirchengvorstand noch stark mit dem Verfahren der Wiederbesetzung der ersten Pfarrstelle beschäftigt – so können wir jetzt schon den Termin des **Einführungsgottesdienstes unseres neuen Pfarrers Herrn Peter Gürth am Sonntag, 10.07.2022 um 16:00 Uhr verkündigen – Safe the Date!**

Im Kirchengvorstand haben wir uns fest vorgenommen, im Jahr 2022 wieder zum „coronafreien“ Gemeinde-Alltag zurückzukommen, wobei wir uns über die gelungenen Advents- und

Weihnachts- und Neujahrsgottesdienste sehr gefreut haben – schön, dass Sie so zahlreich mitgefeiert haben. Deshalb planen wir die Ausrichtung von **Kinder- und Jugendfreizeiten, Konfirmationen incl. Konficamp, Gesprächskreise, unsere bewährten Gottesdienstformen, Ökumene, Seniorenarbeit und Veranstaltungen** - natürlich mit dem Focus, die gute Luft im Freien verstärkt zu nutzen.

Auch **die Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen** wollen wir sobald wie möglich in unserem Jugendzentrum mit Diakon *Gert Jäger* wieder aktiv mitgestalten. Hierzu haben wir auch einige Investitionen für den Haushalt 2022 eingeplant und **die Stelle der Sozialpädagogin** im Jugendzentrum wieder ausge-

schrieben, denn unsere *Franziska Egger* erwartet in Bälde Nachwuchs und möchte dann gerne in **Elternzeit** gehen – **Fränzy, dir vielen Dank und alles Gute!**

Für die nächsten Monate stehen sog. „*Nachbargespräche*“ mit den Nachbar-Kirchengemeinden *Paul-Gerhardt* im Hochfeld und Uni-Viertel und *Christusgemeinde* in Haunstetten an, um auszuloten, wie wir das Gemeindeleben, die Organisation, Veranstaltungen oder gemeinsame Aktivitäten für die Zukunft - unter dem Blickpunkt von absehbarer Personalknappheit wegen **Stellenkürzungen bei Pfarrern und Diakonen** – gut und gemeinsam gestalten können. Ein Prozess, der uns sicherlich die nächsten Jahre beschäftigen wird.

Ein Blick auf die Finanzen:

In unserem Haushalt 2022 planen wir etliche Investitionen und Ausgaben für Veranstaltungen für die Kirchengemeinde, um wieder Besuche und Kontakte zu ermöglichen. Natürlich hat Corona die Klingelbeutelgaben geschmälert – aber Sie, liebe Gemeindemitglieder, haben mit Ihren **Spenden und Gaben** z.B. für die **Orgelrenovierung** und für **Konfirmationen** die Kirchengemeinde unverändert sehr unterstützt, und dafür sage ich Ihnen ein ganz herzliches „*Vergelt's Gott*“.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2022 in der Gewissheit, dass „*Jesus Christus uns nicht abweisen wird, wenn wir zu ihm kommen*“.

Ihr **Wolfgang Leiner**



Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto.

Das Aktionsmotto 2022 vom 2. März bis 18. April heißt „Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“.

Austräger:innen gesucht !

Bitte helfen Sie uns! Damit Sie für die folgenden Straßenzüge und Gebiete einen Gemeindebrief zugestellt bekommen, suchen wir Sie. Viermal im Jahr sind hier unsere Gemeindebriefe in die Briefkästen zu werfen.

- Buchinger Straße (6 Haushalte)
- Carl-Zeiss-Straße (30 Haushalte)
- Neudeker Straße (15 Haushalte)
- Karl-Nagel-/Wittelsbacher Straße (7 Haushalte)
- Oskar-von-Miller-Straße (20 Haushalte)
- Bergiusstraße (57 Haushalte)
- Radaustraße (51 Haushalte)
- Rhododendronweg, Römerweg (21 Haushalte)
- Am Forellenbach / An der Sinkel

Auwaldstraße / Buchenländer Straße / Dahlienweg (13 Haushalte)

- Bergheimer Straße (13 Haushalte)

- Bgm.-Lutzenberger-Weg / Johann-Marxreiter-Weg / Kohlstattstraße / Reinekeweg / Tiberiusstraße (13 Haushalte)

Kontakt und weitere Informationen im Pfarramt:

bei **Bianca Schütt** und **Sybille Aumann**

Tel.: 0821/ 91182



Pfarrer Peter Gürth



Evangelisch-Lutherisches
Dekanat Augsburg

Am 1. Juli wird Peter Gürth (38) neuer Pfarrer bei uns in der Kirchengemeinde Dreifaltigkeit in Göggingen.

Das hat der Kirchenvorstand in seiner Dezembersitzung beschlossen. Gürth wird mit seiner Frau und seinen drei Kindern in unsere Gemeinde kommen. Göggingen ist für Gürth nicht unbekannt, denn es ist der Heimatort seiner Frau Vanessa. Sie war hier früher in der katholischen Kirchengemeinde St. Georg und Michael in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv. *„Für uns als Familie ist es ein Zurückkommen“,* erzählt Gürth. *„Außerdem liebe ich es, neue Menschen kennenzulernen. Ich bin gespannt auf die Begegnungen und freue mich, gemeinsam Gottesdienste zu feiern und Aktionen miteinander zu starten.“*

Aufgewachsen ist Gürth in Darmstadt, wo er sich bereits bald nach der Konfirmation in der

Jugendarbeit engagierte, Gruppen und Ferienangebote leitete. Nach dem Studium sammelte er berufliche Erfahrungen im Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau in Frankfurt am Main und in der Augsburger St.-Anna-Kirche, bei der Mitarbeit im Pfarramt und der Überarbeitung des Kunstarchivs.

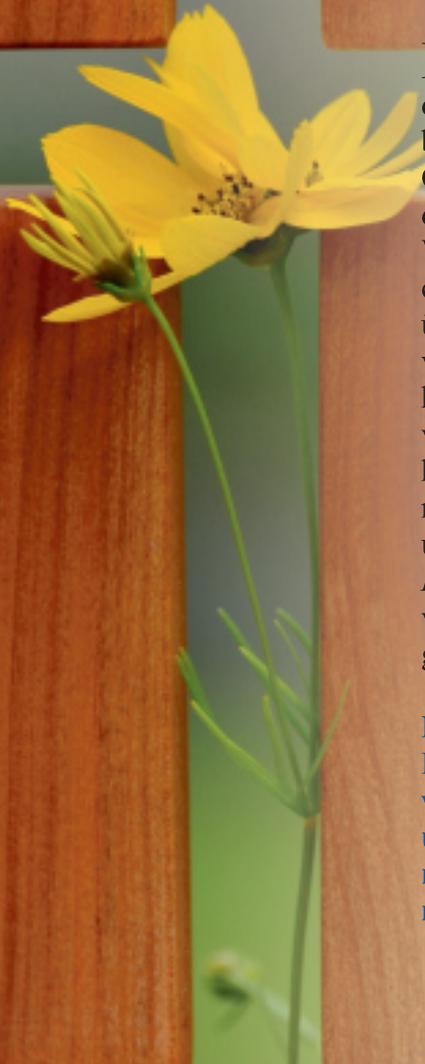
Bis zum Dienstbeginn von Pfarrer **Peter Gürth** am 1. Juli wird die Stelle weiterhin von Pfarrerin **Andrea Graßmann** vertreten. Peter Gürth folgt auf das Pfarrerpaar *Anne-Kathrin Kapp-Kleineidam* und *Martin Kleineidam*, die nach Schnaitheim in Württemberg wechselten.

Irmgard Hoffmann

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
im Evang.-Luth. Dekanat Augsburg



In der Hoffnung verwurzelt



Die Zeiten bleiben herausfordernd. In vielen Bereichen begegnen uns Krisen, sei es Corona, die Flüchtlingskrise oder die Veränderung unseres Klimas. Was bisher als sicher und berechenbar galt, ist morgen schon überholt. Zukunft scheint weniger vorhersehbar und planbar. Wir haben das Gefühl, die Kontrolle zu verlieren. Abgrenzung scheint kaum noch möglich. Ich kann nicht mehr nur für mich sorgen und denken: „*Mein Haus, mein Land ...*“ Alles ist miteinander verwoben und steht in einem großen Zusammenhang.

Nur gemeinsam können wir Lösungsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien entwickeln und umsetzen, gemeinsam können wir Verantwortung übernehmen für unsere Zukunft.

Gott spricht: „*Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben!*“

Diese Zusagen sind tröstlich, aber wir dürfen uns dadurch nicht in falscher Sicherheit wiegen. Sie nehmen uns auch in die Pflicht, Gottes Gebote ernst zu nehmen und in unserem Handeln umzusetzen.

Wie kann es uns gelingen, in dieser Zeit nicht vor Angst oder Hoffnungslosigkeit zu erstarren, sondern konstruktiv damit umzugehen? **Wenn im Außen keine Sicherheit mehr zu finden ist, müssen wir uns auf die von Gott gegebenen Quellen in unserem Inneren besinnen.**

Welche Gaben und Potentiale kann ich einbringen, was gibt mir Kraft, welche Samen möchte ich säen?

Wir müssen unseren Blick immer wieder neu auf die Lösungen fokussieren, anstatt uns von Problemen und Krisen lähmen zu lassen. Abwehr und destruktives Verhalten setzt keine Kräfte frei. **Richten wir unseren Blick darauf, was wir erreichen wollen:** Lebenswerte Gemeinschaften, gemeinsam übernommene Verantwortung für die Umwelt und die Fähigkeit, mit Viren und Krisen umgehen zu können und leben zu lernen.

Hoffnungslosigkeit ist keine Option. **Wir alle brauchen Ladestationen für unsere inneren Kraftquellen.** Diese sehen für jeden Menschen anders aus. Es kann sich um Religion, Gebete, Begegnungen, Meditation, Literatur oder Natur handeln. Von innen gestärkt bleibe ich aktiv und

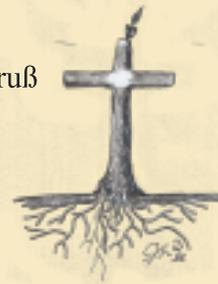
handlungsfähig und strahle positive Signale auf mein Umfeld aus. Ich kann Hoffnung weitergeben.

Diese kann sich wie *ein Dominoeffekt* fortsetzen. Wir alle sind nur kleine Mosaiksteine des großen Ganzen. Und doch beginnt Veränderung im Kleinen, und es setzt sich ein neues Bild zusammen. Denn, so spricht der Herr: *„Ich habe Gedanken des Friedens und nicht des Leidens über euch“!*

Ich wünsche uns allen, dass wir in der Hoffnung verwurzelt sind und bleiben!

Mit herzlichem Gruß

Imke Knoll



Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen:
Ich habe den Herrn gesehen.
Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Impressum

Gemeindebrief

Hrsg.: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Dreifaltigkeitskirche Augsburg-Göggingen:
V.i.S.d.P.: **Diakon Gert Jäger**

Redaktionsteam: Diakon Gert Jäger, Thorsten Kattenbusch, Imke Knoll, Irmela Lehmann, Regine Plath.

Anschrift: Am Klausenberg 1, 86199 Augsburg

pfarramt.dreifaltigkeit.a@elkb.de

Autoren: Sybille Aumann, Pfrin. Andrea Graßmann, Alfred Hausmann, Irmgard Hoffmann, Diakon Gert Jäger, Bärbel Kappe, Imke Knoll, Wolfgang Leiner, Regine Plath, Armin Raunigk, Bianca Schütt.

Hinweis: Die Zeitschrift und alle ihre enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Auflage: 3500 Stück/ Ausgabe. Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird an alle evangelischen Haushalte im Gemeindegebiet der Dreifaltigkeitskirche kostenlos verteilt.

Lektorat: Familie Weibezahn, Christin Schöttler
Lisa Jäger, Bärbel Kappe, Thorsten Kattenbusch.

Gestaltung, Satz und Technik: Gert Jäger

Titelbild: Miriam Jäger

Druck: Senser_Druck, Augsburg-Göggingen
anfragen@senser-druck.de

Fotos und Grafiken: GEP-Materialdienst, pixabay, Gemeindebrief.de und privat. Eine eventuelle Urheberrechtsverletzung durch uns ist unbeabsichtigt.

Nächste Ausgabe: Mai, Juni, Juli 2022

So., 1.05.2022 bis vorauss. So., 31.07.2022

Redaktionsschluss: Fr., 18.03.2022

Haupt- und Nebenamtliche

Kantorin

Katharina-Luise Förg

Gemeindehelferin:

Andrea Wöhrle

Kirchnerin in Göggingen:

Renate Türk

Kirchner in Leitershofen:

Nico Dibiase

Kirchnerin in Inningen:

Jutta Gofßner

Evangel. Jugendzentrum Göggingen,

Friedrich-Ebert-Str. 20, 86199 Augsburg,

Tel.: 0821/ 6505 4781 oder 0821/ 6505 4782;

HP: *ej-goeggingen.de*; *juze-goeggingen.de*

juze.goeggingen@gmail.com

Leitung:

Diakon *Gert Jäger*

0151/ 2894 7837

und Sozialarbeiterin

Franziska Egger

0179/ 324 7116

Evangelischer Verein, Tel.: 0821/ 91182

Vorstand:

Diakon *Gert Jäger*

Tel.: 0151/2894 7837 und

Wolfgang Wöhrle

Spendenkonto - Kreissparkasse:

IBAN: DE21 7205 0101 0000 050344

BIC: BYLADEM1AUG

Katholisch-Evangelische Sozialstation,

Römerweg 18, 86199 Augsburg,

Tel.: 0821/ 9 22 30

Leitung: *Werner Blochum*



Evang. Kindertageseinrichtungen
in der Region Augsburg

Evang. Kindertagesstätte Göggingen,

Friedrich-Ebert-Str. 20, 86199 Augsburg,

Tel.: 0821/ 455 6763,

E-Mail: *Kita.Habakuk@ekita.net*

HP: *kitahabakuk.de*

Leitung: Martina Marzinek

Evang. Johanneskindergarten Inningen,

Mariusstr. 9, 86199 Augsburg,

Tel.: 0821/ 9 62 21/ Fax 65 09 235,

E-Mail: *kita.johannes-inningen@ekita.net*

HP: *kiga-johannes-inningen.de*

Leitung: Anna Burghart

Evang. Immanuelkindergarten Leitershofen,

Riedstr. 28, 86391 Stadtbergen,

Tel.: 0821/ 43 72 70,

E-Mail: *kita.immanuel@ekita.net*

HP: *immanuel-kindergarten-leitershofen.e-kita.de*

Leitung: Nikola Geiger

Vielen Dank an alle, die beim Entstehen und beim Verteilen dieser Ausgabe mitgeholfen haben. Dieser Gemeindebrief wird ohne kommerzielle Werbung finanziert. Ihre Spende zur Deckung der Druckkosten ist daher sehr willkommen!



"Munky and Monkey" sind im Rahmen eines Workshops im Offenen Treff des JuZe-Göggingen entstanden.

Ein Prediger sagte zu seiner Gemeinde: „Nächste Woche möchte ich über die Sünde der Lüge predigen. Damit ihr die Predigt besser versteht, bitte ich euch alle, bis dahin einmal Markus 17 zu lesen.“ Am folgenden Sonntag vor der Predigt wollte er wissen, wie viele Markus 17 gelesen hatten. Er bat alle, die seiner Bitte nachgekommen waren, einmal die Hand zu heben. Alle Hände gingen nach oben. Der Prediger lächelte und sagte: „Markus hat nur 16 Kapitel. Ich werde jetzt mit meiner Predigt über die Sünde der Lüge beginnen ...“

Erst gelacht, dann nachgedacht!

Erlaubt?

Zwei Mönche sitzen sich im Zug gegenüber. Der ältere raucht Pfeife und betet. Der jüngere ist aufrichtig empört: „Aber Bruder, wir dürfen doch nicht gleichzeitig beten und rauchen.“ „Kein Problem“, erwidert der andere gelassen, „ich habe die ausdrückliche Erlaubnis des Bischofs.“

Einige Wochen später sehen sich die beiden wieder. Der jüngere ist verärgert: „Du hast mich ganz schön reingelegt. Ich hab unsern Bischof extra gefragt, ob ich beim Beten rauchen darf, er hat es mir verboten.“ Der ältere lächelt: „Ich habe ihn gefragt, ob ich beim Rauchen beten darf.“

Im Bücherfahndaktionfundus entdeckt!

Gott, es folgen Deinem Plan
Steine, Zeit und Leben.
Wo man was verbessern
kann,
muss der Mensch
es kleben.



Eier legen - Die Lehrerin fragt: „Stimmt es, dass alle Lebewesen, die Flügel haben, Eier legen?“ Darauf antwortet Susi: „Nein, Engel legen keine Eier!“

MINA & Fremde



36

Evang.-Luth. Pfarramt Dreifaltigkeitskirche

Klausenberg 1, 86199 Augsburg,
Tel.: 0821/ 9 11 82 / Fax: 0821/ 9 62 27

E-Mail: pfarramt.dreifaltigkeit.a@elkb.de; www.3-faltigkeit.de
Sekretärinnen: Sybille Aumann + Bianca Schütt, Tel.: 0821/ 91182

Bürozeiten: **Mo., 8 - 12 Uhr, Di., 11 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr**
Mi., 8 - 12 Uhr, Do., 7 - 12 Uhr
Fr., 8 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr

Pfrin. *Andrea Graßmann*

Tel.: 0821/ 96211
Andrea.Grassmann@elkb.de

Diakon *Gert Jäger*

Tel.: 0151/ 2894 7837
Gert.Jaeger@elkb.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstands:

Beate Schabert-Zeidler Tel.: 0821/ 992 094
und *Frank Sommerrock*

Evang. Verein

Tel.: 0821/ 91182

Evang. Jugendzentrum

Tel.: 0821/ 6505 4781

Evang. KiTa Habakuk

Tel.: 0821/ 455 6763

Evang. Johanneskindergarten Inningen

Tel.: 0821/ 96221

Evang. Immanuelkindergarten Leitershofen

Tel.: 0821/ 437 270

(Detailangaben im Heft, S. 34)

Soziale Fachberatung für Senioren:

Tel.: 0821/ 93415

Katholisch-Evangelische Sozialstation:

Tel.: 0821/ 9 22 30

Ökumenische Telefonseelsorge:

Tel.: 0800-1110111
oder -1110222

Evang. Beratungsstelle für

Ehe- und Lebensberatung:

Tel.: 59 77 60

Bankverbindung der Dreifaltigkeitsgemeinde: Kreissparkasse.
IBAN: DE6372 050 101 0000 526343; BIC: BYLADEM1AUG